

Strassenbahner Zürich

Gruppenberichte.

Die Monatsversammlungen der Gruppen Burgwies, Seefeld und Werkstatt- und Linienarbeiter haben allgemein einen flotten Verlauf genommen.

Der neugebackene Vorstand der Gruppe Burgwies hat es verstanden, das Vereinsschiffchen dort oben wieder flott zu machen und mit straff gespannten Segeln vorwärts zu leiten.

Die im Zentralvorstand behandelten Fragen bildeten auch in diesen Gruppen die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände, so dass sich diesmal aus Rücksicht auf die Papierknappheit eine Wiedergabe wohl erübrigt.

Die allgemeine Spannung über den Ausgang der Teuerungszulageaktion hat durch den Beschluss des Grossen Stadtrates einem erleichterten Aufatmen Platz gemacht. Mit Unrecht. Der Kampf ist noch nicht beendet. Heute steht die gesamte Arbeiterschaft im Zeichen der stärksten Erregung. Je nach den Beschlüssen des Arbeiterkongresses von Basel wird auch die Arbeiterschaft der städtischen Betriebe Zürichs die Belastungsprobe eines Ausstandes zu bestehen haben. Kämpft sie dann nicht Seite an Seite mit den Kameraden der Privatindustrie, so wird die Vergeltung bei der Abstimmung über die Teuerungszulagen kaum auf sich warten lassen. Auf der anderen Seite hat der Kleine Stadtrat durch seinen Beschluss, den Stimmberechtigten auch seine Vorlage zum Entscheid vorzulegen, den Ausgang der Abstimmung gefährdet. Mit diesem wunderschönen Akt hat die bürgerliche Mehrheit der Exekutive glänzend bewiesen, dass sie sich um das Auskommen der Arbeiterschaft erst in zweiter Linie kümmert. Zuerst haben diese Herren dafür zu sorgen, dass die obersten, auch jetzt noch gut gestellten Beamten was rauskriegen. Sein Antrag, den untersten Kategorien monatlich zwanzig Franken weniger zu geben, dagegen auch den Herren mit 7-12 Tausend Franken Jahresgehalt eine monatliche Zulage von 30 Franken zu verabreichen, bedeutet für die notleidende Arbeiterschaft einen Faustschlag ins Gesicht. Wenn jetzt nicht ein jeder städtische Arbeiter weiss, zu welcher Partei er stehen muss, dann kann wohl nichts mehr helfen.

Kameraden, nehmt den Kampf an, klärt die Stimmberechtigten auf! Ein jeder an seinen Posten. Ein jeder gehört in die sozialdemokratische Mitgliedschaft seines Kreises. Und für nächstes Frühjahr muss jetzt schon das Rüstzeug gestählt werden. Die bürgerliche Mehrheit im Kleinen wie im Grossen Stadtrat muss einer sozialdemokratischen Mehrheit Platz machen.

Kg.

Strassenbahner-Zeitung, 2.8.1918. Standort: Sozialarchiv.
Strassenbahner Zürich > Gruppe Burgwies 2.8.1918.doc